

Militärisches Allerlei

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **14 (1938-1939)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sie haben sich aber fast ohne Ausnahme auf fremder Erde tapfer und mutig geschlagen. Es wird auch auf Seiten der Nationalisten tapfere Schweizer haben — mir persönlich sind sie nicht bekannt. Sie seien aber in die Reihen derer, die für die Republik kämpften, mitbezogen.

Vor allem soll eines festgehalten werden: die wenigsten Schweizer, die an den Fronten des spanischen Bürgerkrieges kämpften und kämpften, sind organisierte Kommunisten. Der größte Teil von ihnen sind einfach Schweizer, die nichts anderes getan haben, als die Tradition der ruhmreichen eidgenössischen Fremdenregimenter fortzusetzen. In Spanien haben sie ihr militärisches Können, das sie in der Rekrutenschule und in den Wiederholungskursen der schweizerischen Armee erworben haben, unter Beweis gestellt. Sie haben sich auf dem heißen Kriegsschauplatz in Spanien so geschlagen, wie wir es von jedem Angehörigen unserer Armee erwarten.

Ich glaube, daß auch diese Auffassung die beiden eingangs erwähnten hohen Offiziere zu ihren Erklärungen bewegt hat. Aus diesem Grunde scheint es mir angezeigt, daß die Beschlüsse des Bundesrates hinsichtlich der Spanienkämpfer einer Wiedererwägung unterzogen werden. Es besteht die Möglichkeit, daß, nach der Erklärung des spanischen Ministerpräsidenten Negrin, die Spanienkämpfer wieder in die Heimat zurückzukehren gezwungen sind. Im Interesse der Kriegstüchtigkeit unserer Armee, in Hochhaltung unserer stolzen Tradition und im Bewußtsein, daß wir kampferprobten Schweizer Soldaten gegenüberstehen werden, wäre es angezeigt, diese Männer als Eidgenossen zu empfangen und ihnen gegenüber eidgenössische Achtung zu erweisen.

Militärsportliche Veranstaltungen

An den *schweizerischen Militär-Radfahrertagen* in Luzern wurde das Rennen um die *Strabenmeisterschaft*, das rund 150 Fahrer am Start sah und große Anforderungen stellte, zum fünftenmal gewonnen von Radfahrer Ledermann Ernst, Rdf.Kp. 1/4, in Sarmenstorf. Im *Kompanie-Wettbewerb* der Straßenmeisterschaft siegte die Kp. II/4 vor der Kp. 16, währenddem im *Patrouillenfahren* der Offiziere die Patrouille von Lt. Zürcher, Kp. 25, an erster Stelle stand. Bei den Unteroffizierspatrouillen finden wir die Patrouille von Wm. Schädeli, Mot.-Lmg.Kp. IV/3 an der Spitze.

Zum 5. *Militärwettmarsch in Frauenfeld* fanden sich 357 Konkurrenten in Uniform, mit Karabiner und Sturmpanzer, am Start ein. Die Marschdistanz betrug 40,2 km. Im *Auszug* stellten sich die beiden Zürcher Lmg.-Schütze Meyer Hans, Füs.Kp. I/63, und Füs. Aebersold Adolf, Füs.Kp. III/68, in die ersten beiden Ränge. In der *Landwehr* erzielte Grenzwächter Wittlinger Ernst, Dörflingen, die kürzeste Marschzeit, währenddem sich im *Landsturm* als der schnellste Läufer der — Berner Linder, Numa, erwies.

Zu der Frauenfelder Veranstaltung äußert sich unser gelegentlicher Mitarbeiter H. Z. wie folgt:

Der «Sport» hat recht.

Am 16. Okt. d. J. fand in Frauenfeld der Schweiz. Militärwettmarsch statt. Es handelt sich dabei um die härteste wehrsportliche Konkurrenz unseres Landes. Ueber 350 Wehrmänner aller Altersklassen hatten sich in Frauenfeld eingefunden. Hin- und Rückreise sowie Verpflegung mußte von ihnen selbst bezahlt werden. Es winkten keine Preise besonderer Art, es wurde nur um Ehre gekämpft. Um so mehr ist der Eifer und die Hingabe dieser besten «Marschierer» der Armee anzuerkennen.

Der «Sport» spricht nun sein Befremden darüber aus, daß an diesem Militärwettmarsch die Spitzen der Armee durch Abwesenheit glänzten. Kein Bundesrat, kein Armeekorpskommandant, kein Divisionär bemühte sich nach Frauenfeld. Gewiß, dieser Konkurrenz, in der die wertvollsten Soldaten der wichtigsten Waffe einen Wettkampf bestritten, fehlte der Glanz eines Kavalleriefestes. Es fehlten unruhig tänzelnde Pferde. Der Füsilier, der auch in der Schlacht den Ausschlag geben muß, der zwar nicht elegant, aber kriegstüchtig ist, der domi-

nierte. Dieser Arbeitstag der Infanterie hätte von unsern Armeespitzen etwas besser anerkannt werden dürfen. Ein Anrecht darauf hätte er mindestens so verdient, wie eine andere militärsportliche Veranstaltung dieses Sommers, die weder an zahlenmäßiger Beschickung, noch an feldmäßiger Bedeutung an den Frauenfelder Tag heranreichte.
H. Z.

Militärisches Allerlei

Die *Budget-Botschaft des Bundesrates* stellt fest, daß die Aufwendungen des Militärdepartements für das Jahr 1939 mit 126,7 Millionen rund 11 Millionen höher stehen als die Ausgaben für 1938. Verursacht wird die Erhöhung durch Vermehrung des Kriegsmaterials, die Verlängerung der Wiederholungskurse und die Einführung von Kursen für die Territorial-Infanterie. *

Die *Rekrutierungsergebnisse* des Jahrganges 1918 zeigen eindeutig eine Erhöhung der Tauglichkeitsziffer, die von 67,5 % des Jahrganges 1912 auf 74,9 % angestiegen ist. Dieser eidgenössische Durchschnitt ist von 12 Kantonen überschritten worden. Mit 81 % schnitt der Kanton Genf am besten ab, währenddem mit 68,2 % in den Kantonen Uri und Appenzell-Inner- rhoden die schlechtesten Ergebnisse gezeitigt wurden. Untauglich erwiesen sich im ganzen 18,2 % der Stellungspflichtigen. Die volkreichen Kantone Bern und Zürich stellen zusammen fast einen Drittel der Dienstpflichtigen des Jahrganges 1918. *

In Zürich ist eine *Studiengesellschaft zur Gründung einer Flugzeugfabrik A.G., Zürich-Oerlikon*, mit einem einbezahnten Kapital von Fr. 100,000.— eingetragen worden. Für die zu gründende Flugzeugfabrik ist ein Aktienkapital von 5 Millionen Franken vorgesehen. Der Studiengesellschaft gehören bedeutende Führer und Vertreter der schweizerischen Industrie und der Zivillaviatik an. *

Nach zehnmonatiger Bauzeit ist die *neue Kaserne der Genietruppen* auf dem Waffenplatz Brugg vollendet und ihrer Zweckbestimmung übergeben worden. Sie bietet 500 Mann Unterkunft und reiht sich den modernen Kasernen in Luzern, Payerne usw. würdig an. *

Die *Schweizerische Nationalspende* hielt in Brig ihre ordentliche jährliche Tagung unter dem Vorsitz von Oberst Claude de Pasquier ab. Jahresbericht und Jahresrechnung erzeigten, daß im Jahre 1937 an Wehrmänner und deren Familien und an Fürsorgewerke Fr. 318,759.— ausbezahlt worden sind. Der gegenwärtige Vermögensbestand beträgt rund 4,8 Millionen. Für 1939 sind Fr. 343,000.— Ausgaben vorgesehen. Der Bundesrat hat den Beitrag an die Nationalspende aus den Zinserträgen der Schweiz. Winkelriedstiftung von Fr. 90,000.— auf Fr. 150,000.— erhöht. — Im Anschluß an die Tagung hielt der Fürsorgechef der Armee, Oberst i. Gst. Feldmann, ein instruktives Referat über Entstehung und Aufbau der Stiftung, währenddem sein erster Sekretär, Ed. Rüegg, Interessantes zu berichten wußte aus der Fürsorgepraxis der SNS. *

Der *Eidg. Pionierverband* beschloß an seiner diesjährigen Delegiertenversammlung, seine Wettkämpfe zukünftig im Rahmen der Schweiz. Unteroffizierstage durchzuführen. *

Der *Automobil-Klub der Schweiz* hat beschlossen, mit Zustimmung der Generalstabsabteilung eine Erhebung durchzuführen, um festzustellen, in welchem Maße Automobilfahrerinnen im Ernstfalle militärische Verwendung finden könnten. *

Der Kommandant des Kavallerie-Remontendepots, *Oberst Haccius*, tritt auf Ende des Jahres von seinem Posten zurück. Er ist aus dem Instruktionkorps der Kavallerie hervorgegangen und hat vor allem viel beigetragen zur Ausbildung unserer Offiziersequipen für die internationalen Reitsportveranstaltungen. *

Die Gemeindeversammlung von Jona (St. G.) hat beschlossen, einem vom Unteroffiziersverein Seebezirk eingereichten Antrag Folge zu geben und künftig für die *aus dem Wehrdienst zu entlassenden Soldaten* eine Schlußfeier auf Kosten der Gemeinde zu veranstalten. *

Die auf dem Ausmarsch befindliche Infanterie-Rekrutenschule II/4 Liestal, unter dem Kommando von Oberstlt. Otter, veranstaltete in Langenthal ein *Wohltätigkeitskonzert für arbeitslose Soldaten*, dem großer Erfolg beschieden war. Das abwechslungsreiche Programm wurde ausschließlich von Rekruten bestritten. *

Ein Bericht des Eidg. Militärdepartements an die nationale Finanzkommission stellt fest, daß im bekannten *Fall*

Hagenbuch-« Luternau » (siehe « Schweizer Soldat » Nr. 25 vom 25. Aug. 1938) eine Pflichtverletzung von Nationalrat Dr. Oprecht festgestellt worden sei. Letzterer protestierte in einer Zuschrift an die Finanzkommission gegen den Vorwurf des Vertrauensmißbrauchs und wünschte die Einsetzung eines Ausschusses, der eine eingehende Untersuchung durchführen soll. Mag letztere ergeben, was sie will, so hinterläßt es auf alle Fälle einen *recht peinlichen Eindruck*, daß der aus der Armee ausgeschlossene ehemalige Oberleutnant Hagenbuch gewisse Dokumente oder Kopien von solchen von Nationalrat Oprecht beziehen konnte, wie dies durch eine Haussuchung festgestellt worden ist.

*

Die jährliche Flugzeugproduktion *Frankreichs* beträgt gegenwärtig 1500 Apparate. Die mittlere Stundengeschwindigkeit der Jagdflugzeuge beträgt 500 km und die Bombenflugzeuge sollen von dieser Leistung nicht weit entfernt sein.

*

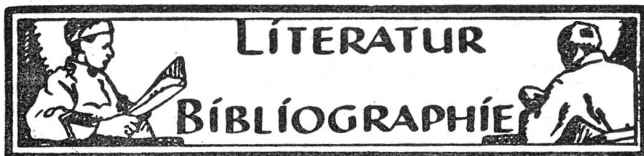
Die *britische* Territorialarmee wird vollständig neu organisiert. Die Infanterie erhält schwere und leichte Maschinengewehr-Bataillone. Die Zahl der Territorial-Divisionen wird von 14 auf 18 erhöht, von denen 5 Luftschutz-Divisionen sind. Der ständige Luftschutz umfaßt zur Zeit 46,000 Mann, soll aber nächstes Jahr auf 69,000 Mann erhöht werden.

*

Der Finanzminister *Bulgariens* unterbreitet dem Parlament eine Gesetzesvorlage zur Gewährung eines Zusatzkredites von 4250 Millionen Lewa an das Kriegsministerium zur Anschaffung von Kriegsmaterial.

*

Das Marinebudget der *Vereinigten Staaten* für 1940 weist gegenüber demjenigen von 1939 eine Erhöhung um 150 Millionen Dollars auf. Wegen Platzmangel unvollständig.



Füsilier Wipf. Von *Robert Faesi*. Erzählung aus der schweizerischen Grenzbesetzung. Neue, weitergeführte Fassung. Verlag Huber & Co. Aktiengesellschaft, Frauenfeld und Leipzig. 1938.

Dem Film «Füsilier Wipf», der gegenwärtig in der Schweiz gezeigt wird, ist ein großer und verdienter Erfolg beschieden. Abend für Abend sind die Lichtspielhäuser angefüllt mit jungen und alten Schweizern und Schweizerinnen, die alle aus diesem Film sehen wollen, wie der Geist der Armee von 1914 sich in einer Gruppe von Soldaten gespiegelt hat. Wir wissen, daß die Novelle Robert Faesis den Inhalt schuf zu diesem schönen und überaus zeitgemäßen Film. Der Schöpfer des «Füsilier Wipf» hat nun seine ursprüngliche Novelle um einen ganzen Drittel erweitert. Der Zürcher Literaturprofessor, der seinerzeit als Oberleutnant an der Grenze stand, hat mit diesem «Füsilier Wipf» eine Dichtung vollendet, die in der schweizerischen Literatur Bestand haben wird. Die «Alten», die die Zeit der Grenzbesetzung im Heere miterlebt haben, werden mit Freude zum «Füsilier Wipf» greifen; den Jungen sei das Buch Erlebnis und Herzensstärkung.

H. Z.

Der Soldat als Kraftfahrer. Leitfaden für die Fahrschulung. Von *G. A. König*. Preis: RM. 2.85. Richard Carl Schmidt & Co., Berlin W. 62, 1938.

Es handelt sich um einen der praktischen deutschen Leitfaden, die der Kraftfahrer, vor allem der Soldat als Kraftfahrer, mit Vorteil studiert. Der Leitfaden ist in jeder Beziehung erschöpfend. Der Motorradfahrer und der Automobilist können an Hand dieses Leitfadens auch als Mechaniker ausgebildet werden; was die Fahrtechnik anbelangt, sind darin die schwierigen Verhältnisse des militärischen Kraftfahrens erschöpfend behandelt.

H. Z.

Iconographie du costume militaire suisse et Suisse au service étranger, par Ch. Félix Keller, président de la Société des collectionneurs de figurines historiques, membre perpétuel de la Société d'études des uniformes. Ouvrage illustré de 16 planches en héliogravure. — *Prix: 8 frs. suisses*. Commande à adresser à M. Ch. Félix Keller, 10, boulevard Bonne-Nouvelle, Paris Xe.

Tous ceux qui s'intéressent à l'étude des uniformes de notre pays se doivent d'acquérir cet ouvrage extrêmement com-

plet, qui est le fruit de laborieuses recherches dans le vaste domaine du costume militaire suisse à travers les âges.

Il s'agit en quelque sorte d'un répertoire extrêmement détaillé des nombreuses sources auxquelles les collectionneurs peuvent puiser les renseignements qui leur sont nécessaires.

Divisée en quatre parties, à savoir: uniformes et drapeaux cantonaux, uniformes et drapeaux suisses, les Suisses au service de France, les Suisses dans divers autres services étrangers, cette iconographie représente une documentation unique pour le chercheur avide de vérifier les livres qu'on lui propose ou qu'il découvre, ou encore d'identifier les planches séparées soumises à son examen.

Le seul fait que le conservateur du Musée national suisse de Zurich s'exprime en ces termes sur l'ouvrage de M. Keller: « Ce travail ne pourra dorénavant manquer dans aucun institut qui s'occupe sérieusement de l'histoire militaire de la Suisse » est le plus sûr garant de sa valeur. C'est pourquoi nous le recommandons chaleureusement à nos lecteurs que la question intéresse.

Aufgaben für Unteroffiziere in der Gruppenführung

Zugsaufgabe

Mit nachfolgender Aufgabe wenden wir uns an Zugführer-Stellvertreter, vor allem an die Wachtmeister, die im Ernstfall sehr oft vor derartige Aufgaben gestellt werden. *Redaktion.*

1. *Zweck:* Der selbständige Zug in einer Flankenschutz-Aufgabe.
2. *Truppe:* 1 Füs.-Zug, verstärkt durch ein Lmg. mit Lafette.

Allgemeine Lage.

Das Bataillon marschiert von A nach B. 2 Stunden vor dem Abmarsch detachierte es 1 Zug mit 1 lafettierten Lmg. als Flankenschutz rechts mit der Aufgabe, seine rechte Flanke zu schützen, den Punkt C zu erreichen und dort den Vormarsch des Bat. rechts zu decken.

Zug F. hat den Bach R. erreicht, als eine Patrouillenmeldung den Feind in C. meldet, ohne dessen Stärke und dessen Zustand festzustellen.

- Aufgaben:* Wie ist die Formation des Zuges auf dem Marsch?
Taktische Idee, die der Leutnant der Bewegung zugrunde legt?
Wie reagiert er bei Empfang der Meldung?
Seine Befehle?

Allgemeine Bestimmungen:

1. Die Lösungen sind innert 14 Tagen an die Redaktion des « Schweizer Soldat », Postfach 99, Zürich-Bahnhof, einzusenden.
2. Der Name des Verfassers der Lösung darf auf der letztern nicht angegeben werden. Ein beigelegter Briefumschlag soll Namen, Grad, Einteilung und Wohnort, sowie Angaben über die Zugehörigkeit zu einer Unteroffizierssektion enthalten.
3. Die eingehenden Lösungen werden von demjenigen Instruktionsoffizier geprüft und event. besprochen, der die Aufgabe gestellt hat.
4. Sämtliche korrigierten Lösungen gehen an die Verfasser zurück.
5. Die besten Lösungen oder der Lösungsvorschlag des Offiziers, der die Aufgabe gestellt hat, werden im Organ veröffentlicht. Von weiteren brauchbaren Lösungen werden die Namen der Verfasser ebenfalls bekanntgegeben.

Die Chefredaktion.

